



Beim Pfyfferli wechseln sich besinnliche Texte mit feinen Lachnummern und Schnitzelbank-Kostproben ab.

# Von bester Qualität

Das Pfyfferli im Fauteuil am Spalenberg ist das Kabinettstück der Basler Vorfasnacht

VON FELIX RUDOLF VON ROHR

Die Basler Fasnacht dauert nur drei Tage. Anders als die närrischen Zeiten vom 11.11. bis zum Aschermittwoch. Sie ist ein Ventil, das nur 72 Stunden geöffnet ist. Das ist die Besonderheit unserer drei schönsten Tage. Darauf sind wir stolz, und darauf weisen wir auch im Vergleich zu anderen Fasnachten immer wieder hin.

Falsch! Kaum ist das neue Jahr angebrochen, überschlagen sich die Saal-, Bühnen- und Stuben-Darbietungen in geballter Ladung. Im 19. Jahrhundert gab es schon Maskenbälle und närrische Vorführungen. Die Zofinger Konzärtli sind aus jener Zeit bis heute geblieben. Und dann seit 1906 natürlich die Monstter-Schau der grossen Cliquen, das

Drummeli. Mittlerweile sind es rund ein Dutzend Schauen mit weit über 200 Vorstellungen in den knapp zwei Monaten bis zum Morgestraich. Und dann kommen ja noch die Schlussabende, Kehrus und Bummelsonntage dazu. Also dauert die Fasnacht bei uns in Basel in gewisser Weise auch eine ganze Jahreszeit, eine «fünfte», wie es unsere badischen Nachbarn nennen.

**DASS MAN DIE BESONDERHEITEN** unserer Fasnacht – Ironie, Persiflage, Kritik sowie die Kunst des Trommelns und Piccolospiels – nicht nur drei Tage auf der Strasse zelebriert, sondern auch «in house», ist sinnvoll und wertvoll. Und wie auch bei der Vielfalt der Auftritte verschiedener Gruppierungen auf den Strassen, Gassen und Plätzen während der drei Tage, so haben auch die unter-

schiedlichsten Vorfasnachts-Veranstaltungen alle ihren eigenen Charakter und Stellenwert.

**SOEBEN IST DER REIGEN** der Bühnen-Vorstellungstag hat das Pfyfferli Premiere gefeiert. Das Pfyfferli ist 1976 aus der Taufe gehoben worden. Mit ihm hat die Fasnacht damals die Kunst und den Charme der Kleinbühne erobert und begeistert. Es ist heute noch das Kabinettstück unter den Vorboten unserer Fasnacht. Vielleicht auch oder gerade deshalb, weil es seinen Charakter und sein Cachet unverändert beibehält. Auch in diesem Jahrgang 2012 wechselt sich besinnliche Texte mit hervorragenden, aber feinen Lachnummern und Schnitzelbank-Kostproben ab. Der Politik und der Gesellschaft geht es an den Speck.

Das Ensemble, die überraschenden Reigie-Einfälle und das Bühnenbild auf die- ser lebenswerten Schuhstachtel-Bühne des Fauteuils sind von bester Qualität. Dazu wird auch perfekt gepfiffen und getrommelt. Und mit dem Hühnerhaut-Evergreen «liegt aifach ebbis in dr Luft» wird ein begeistertes Publikum in die fasnächtliche Adventszeit entlassen. Jetzt beginnt endgültig der Countdown bis zum magischen Vieruhrschlag!

FELIX RUDOLF VON ROHR



Der ehemalige Obmann des Fasnachts-Cornité wird künftig regelmässig im «Sonntag» über die Fasnacht berichten.